

[künftig hier: OP] jetzt – ohne öffentliche Begleitmusik – vollendet werden konnte, nicht gegen alle Erwartung, jedoch gewiss überraschend. Der Beachtung wert ist das vor allem in Deutschland: Ockham hat von Februar/März 1330 an (als er zusammen mit dem kaiserlichen Hofstaat Ludwigs des Bayern bei dessen Rückkehr vom Romzug in München erstmals eingetroffen sein muss) bis zu seinem Tod († 26. Mai 1347 oder wohl richtiger [!] 1348) ausschließlich in Deutschland gelebt, vorwiegend zweifellos im Münchner Franziskanerkonvent. Er liegt dort auch begraben. Im Franziskanerkloster Münchens also wurden sicherlich sämtliche „politischen“ Schriften Ockhams (d. h. alle seine OP) konzipiert und geschrieben.

Nachdem alle anderen politischen Schriften Ockhams mit Ausnahme allein sämtlicher erhaltener Teilstücke des fragmentarischen politischen Hauptwerks, des *Dialogus*, in der Reihe OP in kritischen Editionen erschienen sind, bringen die nun in der Oxford University Press for the British Academy vorgelegten Bände die für OP VI und VII vorgesehenen jeweils nach Zahl der erhaltenen Handschriften und ihrem Textumfang (nicht aber damit zugleich nach ihrer allgemeinen Bedeutung für Ockhams Sozialphilosophie insgesamt) unter den *Opera politica* herausragenden Teilstücke des *Dialogus* (nämlich I *Dialogus* VI bzw. I *Dialogus* VII) erstmals überhaupt in einer modernen Edition. In der Titelei der Bände findet ein Leser aber ausschließlich die Information, dass sie innerhalb der bei der British Academy angesiedelten Reihe „Auctores Britannici Medii Aevi“ (künftig ABMA) als Bd. 41 und 42 eingeordnet wurden. Nur in einer (auf der Rückseite des Deckblatts gegenüber dem Titelblatt) eingestellten tabellarischen Übersicht wird in beiden Büchern unter der Überschrift „*The Dialogus at a glance*“ darauf hingewiesen: *Dialogus, Part 1, On heretics / Book 6* (OP VI) ABMA 41 (2023), sowie: *Dialogus, Part 1 (...), Book 7* (OP VII) ABMA 42 (2023)³. Die Bände vollenden also auch weiterhin (nach Meinung der British Academy bzw. der Oxford U.P.) das seit den 30er Jahren des vergangenen 20. Jahrhunderts von einer Gruppe vorwiegend jüngerer Mediävisten an der Universität Cambridge unter der Leitung von Jeffrey Garrett Sikes vorbereitete Projekt einer Edition von Ockhams OP jetzt, mehr als acht Jahrzehnte nach dem Erscheinen des ersten

3) Auf Umschlag oder Buchrücken ist diese (unterhalb einer „Gleichsetzung“ bleibende) Zuordnung nicht vermerkt; dort vertritt die eher „zufällige“ Ordnungsnummer der Reihe ABMA (die offenbar von der British Academy nach der Chronologie des Erscheinens der einzelnen Bände oft sehr unterschiedlicher mittelalterlicher Texte festgesetzt wird) jetzt die früher jeweils angegebene Bandnummer der Serie OP, was bei der Einstellung der Bücher in (den Benutzern direkt zugänglichen) Handbibliotheken einige Probleme bereiten könnte, da deshalb die Reihe wohl leicht auf OP I–IV schrumpfen kann, obwohl bereits OP IV sich im Format deutlich von den Bänden des ersten Verlags unterscheidet. Darum habe ich hier die geplanten, doch als solche nicht bezeichneten Bandnummern der OP in geschweifte Klammern eingeschlossen: {OP V–IX}.